

«Für einander geboren...»

BRIG-GLIS | An zwei Abenden referierte im Alfred-Grünwald-Saal der Mediathek Wallis der bekannte Musikwissenschaftler, Germanist und einstige DRS-2-Abteilungsleiter Dr. Jakob Knaus zum Thema «Ein Glück für die Operngeschichte: Hofmannsthal und Strauss».

Dr. Knaus, der schon seit mehr als zwei Jahrzehnten zu Musikthemen im Vortragsverein packende Einführungsvorlesungen hält, analysierte heuer das Zusammenwirken des Dichters Hugo von Hofmannsthal mit dem Musiker Richard Strauss. Die zwei Jahrzehnte dauernde konstruktive Zusammenarbeit ist umso bewundernswerter, als zu Lebzeiten dieser beiden Künstler nicht die Mittel heutiger Kommuni-

kation zur Verfügung standen. Wesentliches Verbindungselement war der Briefwechsel Hofmannsthal – Strauss, der in einem Buch von circa 600 Seiten publiziert ist. Dr. Knaus konnte daraus das faszinierende Werden der bekannten Werke «Rosenkavalier», «Ariadne auf Naxos», «Frau ohne Schatten», und «Arabella» belegen, die nicht nur Strauss als musikalisch «spätesten Romantiker» bekannt machten, sondern auch Hofmannsthal den Weg zum grossen Publikum ebneten. So wird die Briefstelle verständlich, in der ein Partner dem anderen schrieb: «Wir sind für einander geboren.» In den zahlreichen Musikbeispielen aus den erwähnten Bühnenwerken wurde andererseits

die ausserordentliche, geradezu epochale Instrumentationskunst von Richard Strauss ebenso überdeutlich wie seine «Entfernung» vom Stile des immer noch übermächtigen Richard Wagner.

In den Diskussionen, denen sich Referent Dr. Knaus nach den Vorlesungen stellte, kamen auch Probleme kurz zur Sprache, die die Zusammenarbeit von Richard Strauss mit der nationalsozialistischen Kulturpolitik bot. Dr. Knaus vermittelte den Anwesenden ein interessantes und bis in die Einzelheiten sorgfältiges Bild der beiden Persönlichkeiten Strauss und von Hofmannsthal, die zu den wesentlichen Mitgestaltern der Kultur des 20. Jahrhunderts gehörten. **ag.**



Vortragsverein Oberwallis. Sie stellen sich den Fragen des Publikums: Referent Dr. Jakob Knaus (links) und Vortragsvereinspräsident Dr. med. Joseph Fischer.